

Leo Kahn aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 101.

* 2. März 1901 in Mittelsinn, Bez. Amt Gemünden a. Main.
Israelitischer Religionslehrer.

3 Paßbilder in Akte.

Reifezeugnis der Israel. Lehrerbildungsanstalt Würzburg vom
15.7.1920. 'Leo Kahn hat sich in den Jahren 1919 .1920
der Schlußprüfung mit Erfolg unterzogen und wird zum
Übertritt in die Volksschulpraxis für befähigt erklärt'.

Vom 1.2.1923 bis 30.11.1931 als israel. Religionslehrer in
Westheim bei Haßfurt und vom 1.12.1931 bis 31.12.1938 in
Gaukönigshofen.

Ab 10. Nov. 1938 15 Tage in Schutzhaft im Amtsgerichtsgefängnis
in Ochsenfurt. Von dort nach Würzburg und dann in das Konzen-
trationslager Dachau verbracht, Block 23, Stube 2.

Schreiben der Israel. Kultusgemeinde Gaukönigshofen an die
Gestapo Würzburg, Ludwigstraße, vom 14.12.1938 mit Bitte um
Entlassung, unterzeichnet vom 1. Vorstand Mainzer (Felix) und
2. Vorstand Kleemann (Louis).

Lt. Schreiben der Gestapo Würzburg vom 19.12.1938 bestehen
gegen Entlassung keine Bedenken. Entlassung von Gestapo-Dienst-
stelle beantragt.

Privatdienstvertrag zwischen der Jüdischen Kultusvereinigung
in Ichenhausen/Schwaben als Zweigstelle der Reichsvereinigung
der Juden in Deutschland und Lehrer Leo Kahn vom 22.4.1940.
Anstellungsverhältnis dauerte bis 31.7.1941.

Lt. Schreiben der 'Bezirksstelle Bayern der Reichsvereinigung
der Juden in Deutschland' in München 15, Lindwurmstraße 125 Rgb.
vom 23.7.1941 an die Gestapo Würzburg war Leo Kahn als Volks-
schullehrer bei der Jüdischen Kultusvereinigung Ichenhausen
wegen Auflösung der Jüdischen Volksschule in Ichenhausen am
31.7.1941 ausgeschieden. Schreiben unterzeichnet von

Karl Israel Stahl.

Ausreise nach USA und Reisepaß wurden von Leo Kahn beantragt.

Lt. Schreiben der Gestapo Würzburg vom 2.4.1942 am 24.3.1942
nach Lublin/Trawniki evakuiert. (Zwangweise deportiert).

Julius Katz aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 100.

* 4. November 1890 in Bastheim, Bez. Amt Mellrichstadt.
Kaufmann.

Einige Paßbilder in Akte.

1905 bis 1908 kaufmännische Lehre in Eisenach. Von 1908 bis
1915 als Kaufmannsgehilfe bei verschiedenen Kaufleuten.

Am 25.2.1915 Einberufung zum Heer beim 92. Inf. Regt. in Braun-
schweig. Fronteinsatz im gleichen Jahr. Am 7.8.1915 schwer
verwundet. Steifer Arm. 30 % Beschädigung. Kriegsrente mtl.
23,25 RM. EK II am 23.2.1917. Ehrenkreuz für Frontkämpfer
am 10.10.1935 erhalten. Militärpaß liegt Akte bei.

Eheschließung mit Therese Strauß aus Gaukönigshofen am 28.8.1922 beim Standesamt Würzburg und Übersiedlung nach Gaukönigshofen.

Ab 10. Nov. 1938 Schutzhaft im Amtsgerichtsgefängnis in Ochsenfurt; ab 25.11.38 im Gefängnis in Würzburg (Dauer nicht ersichtlich).

Vom 31.3.1941 bis 19.3.1942 als Arbeiter bei Fa. Theo Faulhaber in Gaukönigshofen beschäftigt.

Am 24.3.1942 Evakuierung nach Lublin/Trawniki. (Zwangsweise deportiert).

Käthe K a t z aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 100.

* 2. Juli 1924 in Würzburg.

Vom 29.10.1941 bis 19.3.1942 Arbeiterin bei Fa. Theo Faulhaber in Gaukönigshofen.

Vom 5.12.1940 bis 15.6.1941 Lehrpraktikantin im Umschulungslager Winkel der Landwirtschaftlichen Lehrstätte der Reichsvereinigung der Juden in Post Spreehagen (Mark). (Am 21.3.1942 'nach dem Osten' deportiert).

Fritz K r e b s aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 45.

* 18.2.1923 in Gaukönigshofen.

Polsterer-Lehrling.

7 Jahre Volksschule in Gaukönigshofen. 8. Klasse in Würzburg und 1 Jahr Berufsschule in Würzburg.

Im Februar 1938 Lehrbeginn bei einem jüdischen Polsterermeister in Mainz. Wegen Geschäftsaufgabe des Meisters im Dezember 1938 wieder Rückkehr zu den Eltern nach Gaukönigshofen.

Auswanderung am 9.5.1939 nach London.

Louis K l e e m a n n aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 93.

* 19.6.1884 in Theilheim, Bez. Amt Schweinfurt. Akte Nr. 3940

5 Kinder im Alter von 15 bis 25 Jahren.

Kaufmann.

Volksschulbildung. Kaufmannslehre bei seinem Onkel Faust Braunschild in Gaukönigshofen, Haus-Nr. 93.

Am 2. Januar 1915 zum Ersatz-Bataillon eingezogen und zum 2ten Jäger-Btl. i. Aschaffenburg versetzt. Im April 1915 ins Feld abgestellt. 1916 verschüttet. Im Nov. 1918 aus dem Heeresdienst entlassen. Auszeichnungen: EK II und Verdienstkreuz mit Schwertern.

Eigenes Haus; Einh. Wert: 14.500,-- Mark. Warenlager von 8 - 10.000,-- M. (Manufakturwaren). Bargeld 4 - 5000,-- M bei Bezirkssparkasse Ochsenfurt.

Will BVP (= Bayer. Volkspartei) gewählt haben. Am 14.11.1938 in Schutzhaft im Amtsgerichtsgefängnis Ochsenfurt; er will aus der Haft entlassen werden.

Dessen Ehefrau

Lina Kleemann, geb. Bamberger

* 08.06.1886 in Wiesenfeld, Bez.Amt Karlstadt/Main.

Gemeinsame Kinder:

Siegfried Kleemann

* 26.08.1913 in Gaukönigshofen.

Kaufmann. Auswanderung genehmigt; jedoch keine Genehmigung für eine Informationsreise. Polizeiliche Abmeldung am 16.11.1938 nach Baltimore/USA; dort neue Existenzgründung. (Anmerkung: Tatsächliche Auswanderung erfolgte bereits am 09.11.1938).

Theo Kleemann

* 25.05.1917 in Gaukönigshofen.

Autoschlosser. Im Jahre 1936 nach Haifa / Palästina ausgewandert. Nachsuchen um Verlängerung seines Passes.

Werner Kleemann

* 26.09.1919 in Gaukönigshofen.

Kaufmännischer Angestellter. 3 Paßbilder in Akte.

4 Jahre Volksschule, 3 Jahre Oberrealschule in Würzburg und Volksfortbildungsschule in Gaukönigshofen.

Zur Zeit im Konzentrationslager Dachau, Block 23, Zimmer 2.

Am 08.12.1938 Gesuch vom Vater um Entlassung. Laut Protokoll

der Geheimen Staatspolizei vom 22.12.1938 wurde Werner Kleemann am 20.12.1938 entlassen. Nach Mitteilung der Gendarmerie-

Station Gaukönigshofen an das Landratsamt Ochsenfurt ist

Werner Kleemann am 12.01.1939 nach England ausgewandert: London M.5

Alfred Kleemann

* 26.05.1921 in Gaukönigshofen.

Schreinerlehrling. Eine Zeitlang in München bei Verwandten gewesen. Ist am 05.06.1939 nach London, später nach Amerika ausgewandert. Wohnung (wohl ganz am Schluß) in Würzburg, Bibrastraße 6. Mitglied des jüdischen Bundes 'Noar Agudati'.

Ruth Kleemann

Akte Nr. 3946

* 04.03.1923 in Gaukönigshofen.

Berufslos. Antrag auf Erteilung eines Reisepasses nach USA über England.

Eltern ausgewandert am 31.05.1939 zunächst nach England, von dort nach USA.

Alfred und Ruth ausgewandert am 05.06.1939 zunächst nach London, von dort nach USA.

Will BVP (= Bayer. Volkspartei) gewählt haben. Am 14.11.1938 in Schutzhaft im Amtsgerichtsgefängnis Ochsenfurt; er will aus der Haft entlassen werden.

Dessen Ehefrau

Lina Kleemann, geb. Bamberger

* 08.06.1886 in Wiesenfeld, Bez.Amt Karlstadt/Main.

Gemeinsame Kinder:

Siegfried Kleemann

* 26.08.1913 in Gaukönigshofen.
Kaufmann. Auswanderung genehmigt; jedoch keine Genehmigung für eine Informationsreise. Polizeiliche Abmeldung am 16.11.1938 nach Baltimore/USA; dort neue Existenzgründung. (Anmerkung: Tatsächliche Auswanderung erfolgte bereits am 09.11.1938).

Theo Kleemann

* 25.05.1917 in Gaukönigshofen.
Autoschlosser. Im Jahre 1936 nach Haifa / Palästina ausgewandert. Nachsuchen um Verlängerung seines Passes.

Werner Kleemann

* 26.09.1919 in Gaukönigshofen.
Kaufmännischer Angestellter. 3 Paßbilder in Akte.
4 Jahre Volksschule, 3 Jahre Oberrealschule in Würzburg und Volksfortbildungsschule in Gaukönigshofen.
Zur Zeit im Konzentrationslager Dachau, Block 23, Zimmer 2.
Am 08.12.1938 Gesuch vom Vater um Entlassung. Laut Protokoll der Geheimen Staatspolizei vom 22.12.1938 wurde Werner Kleemann am 20.12.1938 entlassen. Nach Mitteilung der Gendarmerie-Station Gaukönigshofen an das Landratsamt Ochsenfurt ist Werner Kleemann am 12.01.1939 nach England ausgewandert: London M.5

Alfred Kleemann

* 26.05.1921 in Gaukönigshofen.
Schreinerlehrling. Eine Zeitlang in München bei Verwandten gewesen. Ist am 05.06.1939 nach London, später nach Amerika ausgewandert. Wohnung (wohl ganz am Schluß) in Würzburg, Bibrastraße 6. Mitglied des jüdischen Bundes 'Noar Agudati'.

Ruth Kleemann

Akte Nr. 3946

* 04.03.1923 in Gaukönigshofen.
Beruflos. Antrag auf Erteilung eines Reisepasses nach USA über England.
Eltern ausgewandert am 31.05.1939 zunächst nach England, von dort nach USA.
Alfred und Ruth ausgewandert am 05.06.1939 zunächst nach London, von dort nach USA.

Felix Mainzer

aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 64

* 11.11.1870 in Gaukönigshofen.
Viehhändler.

Akte Nr. 6833

Am 10.11.1938 in Schutzhaft genommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Ochsenfurt eingeliefert worden. Von dort wieder entlassen am 22.11.1938.

29.06.1942: Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Verkauf aus seinem Besitz:

1 Küchenbüffet usw. Platzmangel wegen Umsiedlung nach Würzburg.

Öffentliche Versteigerung dieser Sachen am Mittwoch dem 29. Juli 1942 von vormittags 10⁰⁰ Uhr bis nachmittags 3⁰⁰ Uhr durch den amtlichen Versteigerer Paul Baumeister aus Würzburg. Lt. Versteigerungs-Protokoll wurden 440,-- Reichsmark erlöst.

Abzüge 58,-- "

Reinerlös 382,-- RM, hinterlegt

auf Sicherungskonto.

Zuletzt (seit 13.07.1942) wohnhaft in Würzburg, Bibrastr. 6.

Vom 1.Sept.1942 ab in das jüdische Altersheim eingekauft

mit 350,--RM. Felix Mainzer hat am 23.Sept.1942 "seinen

Wohnsitz nach Theresienstadt verlegt" (Umschreibung der

zwangsweisen Deportation). Am gleichen Tage wurde das gesamte

Vermögen eingezogen.

Heinrich Mainzer

aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 64

* 08.06.1872 in Gaukönigshofen.
Viehhändler.

Akte Nr. 6834

Am 10.11.1938 in Schutzhaft genommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Ochsenfurt eingeliefert worden. Von dort wieder entlassen am 18.11.1938.

Das Ehepaar Heinrich und Rosa Mainzer ist am 17.07.1941 über Berlin und Lissabon/Portugal nach USA ausgewandert.

Max Mainzer

aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 66

* 20.09.1874 in Gaukönigshofen.

Viehhändler (Viehhandelsgehilfe bei seinen Brüdern Felix und Heinrich Mainzer).

Am 10.11.1938 in Schutzhaft genommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Ochsenfurt eingeliefert worden. Von dort wieder entlassen am 18.11.1938. Zuletzt (seit 13.07.1942) wohnhaft in Würzburg, Bibrastraße 6.

Vom 1.Sept.1942 ab in das jüdische Altersheim eingekauft mit 5.550,--RM.

(Max Mainzer ist am 23.Sept.1942 nach Theresienstadt/Böhmen deportiert worden).

* 20.12.1902 in Gaukönigshofen. Akte Nr. 6832
Lt. Schreiben der Eheleute Lehmann Goldner und Sophie Goldner,
geb. Mainzer, vom 17. Mai 1939 bemühen sich diese in Israel
um Einreiserelaubnis nach Israel und übernehmen Bürgerschaft
für Felix Mainzer und dessen Tochter Elsa. (Anmerkung: Die
Schwester von Elsa Mainzer, namens Sophie Goldner und deren
Ehemann Lehmann Goldner wohnten schon seit mehreren Jahren
in Raanana / Palästina).

In Akte liegen zwei Zeugnisse für die Tätigkeit im Haushalt:
von Frau Dr. C. Heilbronn, Gailingen, vom 07.04.1925,
für die Zeit von Mai 1922 bis Dez. 1923;

von Frau Max Kahn, Frankfurt/Main, vom 12.09.1924,
für die Zeit vom 23. Feb. bis 15. Juli 1927.

Bestätigung von Ignaz Weikersheimer, Gaukönigshofen, HsNr. 65,
für die gute Krankenpflege während 9 Wochen schwerer Krankheit.

Bestätigung vom 12.06.1939, daß sie seit 20 Jahren - seit dem
Tode ihrer Mutter - den Haushalt des Vaters führt.

Arbeitszeugnis der Fa. Theo Faulhaber, Fränkische Zichorien-
fabrik in Gaukönigshofen, für die Zeit vom 1. Juni 1941 bis
heute, ausgefertigt am 19.03.1942. Herr Faulhaber war sehr
zufrieden.

Elsa Mainzer wurde am 24.03.1942 nach Lublin/Trawniki evakuiert
(zwangsweise deportiert).

Josef (Justin) Thalheimer aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 42

* 21.04.1890 in Gaukönigshofen. Akte Nr. 15895
Viehhändler.

Auszeichnungen: Preuss. Eisernes Kreuz 2. Kl., verliehen am
5. Feb. 1919.

Ehrenkreuz für Frontkämpfer, verliehen am
10. Okt. 1935.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP in Gaukönigshofen, Haupt-
lehrer Emil FRITZ, beschwert sich mit Schreiben vom 30.08.1942
bei der Gestapo Würzburg wegen fünf bis sechs Postkarten von
Gaukönigshöfer Juden aus dem General-Gouvernement (Polen) an
hiesige Bürger, obwohl diese Bürger keinerlei Kontakt mit
den Absendern gehabt hätten. Eine Postkarte liegt der Akte
bei: "Ich bin gesund, innigsten Dank für die Postsendung.
Josef Thalheimer, Izbica / a.W., Distrikt Lublin, Gen. Gouv.,
Block 1063". Empfänger der Postkarte: Valentin Grüb,
Gaukönigshofen, Haus-Nr. 27.

Josef Thalheimer wurde am 24.03.1942 nach Lublin / Trawniki
evakuiert (zwangsweise deportiert).

Walter Thalheimer aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 42

* 24.06.1926 in Gaukönigshofen. Sohn des Josef Thalheimer.

Geimes Thalheimer

geb. 18.7.23 1939 nach Palästina, Später nach USA

Erlaubnis vom 19.03.1942: Walter Thalheimer, Landarbeiter, darf seine (derzeitige) Wohngemeinde Landwerk Steckelsdorf-Ausbau verlassen, über Rathenow - Würzburg nach Gaukönigshofen vom 20.03. bis 02.04.1942.

Walter Thalheimer wurde am 24.03.1942 nach Lublin / Trawniki evakuiert (zwangsweise deportiert).

Julius Rothstein aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 68

* 15.02.1872 in Allersheim. Akte Nr. 11348
Viehhändler.

Vom 10.11. bis 18.11.1938 in Schutzhaft im Amtsgerichtsgefängnis in Ochsenfurt.

Lt. Notiz in Akte: Die Eheleute Rothstein beabsichtigen, über Cuba nach USA auszuwandern 12. Mai 1939
nach USA auszuwandern 13. Aug. 1940
und nochmals 18. Feb. 1941.

Am 27. Mai 1941 nach Nordamerika ausgewandert.

(Anmerkung: Das Ehepaar Rothstein ist erst im August 1941 nach USA ausgewandert. Sie waren die letzten jüdischen Personen aus Gaukönigshofen, welche noch auswandern konnten).

Fanny Weikersheimer, geb. Rosenfeld, aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 69

* 17.06.1869 in Wachbach, Kreis Mergentheim. Akte Nr. 16790

Am 14.03.1939 Antrag auf Ausreise nach USA.

Am 16.07.1939 nach England ausgewandert; von dort in die USA.

Bernhard Weikersheimer aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 69

* 28.03.1896 in Gaukönigshofen. Sohn von Löb und Fanny Weikersheimer.
Viehhändler. Akte Nr. 16788

Volksschule in Gaukönigshofen, anschließend Realschule in Erlangen und danach Handelsschule in Marktbreit. Nach Schulabschluß nach Gaukönigshofen zurück und in das Viehhandels-geschäft seines Onkels Enslein Weikersheimer eingetreten.

Militärzeit vom 23.02.1915 bis Kriegsende 1918. Im Frühjahr 1917 Verwundung durch Granatsplitter an der Westfront. Auszeichnungen: Militärverdienstkreuz mit Krone und Schwertern, Verwundetenabzeichen, Frontkämpfer-Ehrenkreuz.

Seit Kriegsende zuhause in Gaukönigshofen im Viehhandel tätig.

Seit Juni 1938 Auswanderungsvorkehrungen nach USA.

Am 10.11.1938 auf einer Geschäftsreise am Hauptbahnhof Augsburg von Beamten der Geheimen Staatspolizei festgenommen und in das Konzentrationslager Dachau verbracht worden. Dort Verbindung mit dem "Schutzhaftlagerführer - SS-Hauptsturmführer Grünewald"

aus Frickenhausen am Main, in Sachen Verkauf des firmeneigenen Personenwagen Mercedes-Benz an ihn für M. 300,--.

Entlassung aus Dachau am 16.12.1938.

Am 20.03.1939 in Polizeihaft genommen und in das Gerichtsgefängnis Würzburg verbracht worden. Laut Beschluß des Amtsgerichts Würzburg vom 16.05.1939 wird Bernhard Weikersheimer von der weiteren Untersuchungshaft verschont, wenn er eine Sicherheit von 12.000,-- Reichsmark leistet. Das Bankhaus Partin & Co. in Bad Mergentheim hat Bürgschaft in Höhe von 12.000,--RM geleistet. Bernhard Weikersheimer wurde daraufhin am 17. Mai 1939 aus der Untersuchungshaft entlassen.

Am 16. Juli 1939 ist er dann zusammen mit seiner Mutter Fanny Weikersheimer nach England und von dort in die USA ausgewandert.

In Akte liegt Notiz vor, daß sein Vetter Bernhard Weikersheimer, * 28.11.1900 in Gaukönigshofen (Haus-Nr. 40), wohnhaft in Würzburg, Schlageterstraße 3, am 1. Feb. 1934 nach Palästina ausgewandert ist.

Ignaz Weikersheimer aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 65

* 14.01.1874 in Gaukönigshofen. Akte Nr. 16792

Maschinenhändler.

Vom 10.11. bis 18.11.1938 in Schutzhaft im Amtsgerichtsgefängnis Ochsenfurt.

Notiz vom 3. Juni 1939: Will nach USA auswandern.

(Anmerkung: Ehepaar Ignaz und Mina Weikersheimer ist am 22.06.1939 nach New York ausgewandert. In Amerika Familiennamen in "Weikers" geändert. Ignaz Weikersheimer ist am 13.10.1951 in Washington, DC, USA, verstorben).

Kurt Weikersheimer aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 65

* 16.01.1904 in Gaukönigshofen. (Sohn von Ignaz und Mina Weikersheimer)

Notiz vom 24.06.1936: Seit 2 Jahren in Palästina.

(Anmerkung: Kurt Weikersheimer war Maschinenbau-Ingenieur. Am 29.08.1937 Einbürgerung in Palästina).

Erwin Weikersheimer aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 65

* 29.01.1903 in Gaukönigshofen. (Sohn von Ignaz und Mina Weikersheimer)
Akte Nr. 16789

Auskunftserteilung gegen Erich Knott. Erwin und Kurt W. sollen in Paris Kontakt mit Erich Knott gehabt haben.

(Anmerkung: Am 06.06.1937 Einbürgerung in Palästina).

Bernhard Weil

aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 71

* 09.10.1894 in Acholshausen. Akte Nr. 16802
Metzger und Viehhändler. (In Gaukönigshofen nur Viehhändler)
Am 29.03.1939: Antrag auf Ausreise über England nach Amerika.
Anfrage an das Landratsamt Ochsenfurt am 09.12.1940: Ob er
marxistische Parteien unterstützt? Antwort: Nichts bekannt.
Am 24.06.1939 über England nach Nordamerika ausgewandert.
Sohn: Werner Weil, * 23.09.1930.

Ferdinand Weil

aus Gaukönigshofen, Haus-Nr. 40

* 21.12.1889 in Acholshausen. Akte Nr. 16804
Viehhändler und Metzger. (In Gaukönigshofen nur Viehhändler)
Militärpaß des Infanteristen Ferdinand W. liegt Akte bei.
Soldat vom 07.02.1916 bis 08.08.1916.
Am 20.06.1939 Antrag auf Ausreise nach Cuba.
(Anmerkung: Am 21.03.1942 mit Ehefrau und beiden Kindern
'nach dem Osten' deportiert).

Moritz Weil

aus Acholshausen, Haus-Nr. 62

* 20.10.1898 in Acholshausen. Akte Nr. 16814
Eltern: Samuel Weil und Marianna, geb. Weikersheimer.
Ehefrau: Betty Weil, geb. Kuhn, * 21.04.1906 in Aidhausen, Nr. 65
Eltern: Abraham Kuhn und Amalia, geb. Schloß.
Landwirt (und Metzger). Eigenes Haus und 8 Tagwerk Feld.
Gesellenprüfungszeugnis: Metzgergeselle. 3 Paßbilder in Akte.
Eheschließung am 28.10.1937 in Aidhausen. Zeugen: Bernhard Weil,
Gaukönigshofen
u. Felix Kuhn, Lehrer,
Aidhausen, Nr. 65.
Am 17.11.1938: Antrag auf Entlassung aus der Schutzhaft wegen
dringender Erntearbeiten.
Nochmals Antrag auf Entlassung von der Ehefrau gestellt am 01.12.
Am 27.12.1938 erneuter Antrag der Ehefrau auf Entlassung; 1938.
z.Zt. befindet sich Moritz Weil im Konzentrations-
lager Dachau.
Bürgschaften von Max Kuhn in Philadelphia/USA (Bruder von Betty W.)
sowie von Isidor und Irwing Kohn (Vettern von ")
Es liegen drei Arbeitszeugnisse für Betty Kuhn vor:
Haushälterin bei Isak Hausmann in Marktbreit
vom 01.07.1933 - 01.06.1936
Hausgehilfin bei Rosa Rindskopfin Würzburg
vom 26.10.1936 - 07.02.1937;
Haushälterin bei Sofie (und Julius) Pothstein in Gaukönigsh.
vom 09.02.1937 - 31.07.1937.
In Akte befindet sich eine Legitimationskarte mit Paßbild
vom 13.01.1926 für Samuel Weil.

Eduard Wirth

aus Würzburg, Bismarckstraße 12.

(Von Mai 1905 bis 06. Dez. 1927 in Gau-
königshofen, Haus-Nr. 71, ansässig)

* 21.06.1877 in Gemünden, Bezirk Simmern/Rheinprovinz.

Viehhändler.

Akte Nr. 17458

In zwei Abschriften sind die Ehefrauen genannt:

Therese Wirth, geb. Rosenbusch, * 20.08.1880 in Gaukönigshofen
(Anmerkung:

+ 04.03.1927 in Gaukönigshofen)

Maria Wirth, geb. Bloch, * 09.12.1884 in Randegg bei Konstanz.

Ehepaar Eduard und Maria Wirth am 17.07.1937 nach New York
ausgewandert.
